

Effekte von Kreisgebietsreformen auf öffentliche Ausgaben und politische Partizipation

Felix Rösel

ifo Institut

Niederlassung Dresden

roesel@ifo.de

9. Workshop des Jahrbuchs für öffentliche Finanzen

Leipzig, 23./24. September 2016

ifo Institut
Niederlassung Dresden



Größer = besser?

Streit um Kreisgebietsreformen in Brandenburg und Thüringen



Kampf um Gebietsreform eskaliert: R2G will Volksbegehren stoppen

Jahrzehntelang stritten Linke, SPD und Grüne für die direkte Demokratie in Thüringen. Sie unterstützten etliche Volksbegehren. Nun hat Rot-Rot-Grün selbst vor, eine Beteiligung der Bürger per Verfassungsgericht zu stoppen.



Erfurt. Die damals regierende CDU bremste Linke, SPD und Grüne mehrfach vor dem Verfassungsgericht aus - was bei den Initiatoren Empörung auslöste. Nun hat Rot-Rot-Grün selbst vor, eine Beteiligung der Bürger per Verfassungsgericht zu stoppen. Wir hegen Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit

1. Einführung

Effekte von Gemeindegebietsreformen unklar

- Ausgaben sinken (Reingewertz 2012, Hansen et al. 2014)
- Ausgaben steigen (Lüchinger und Stutzer 2002, Fritz 2013)
- Keine signifikanten Effekte (Moisio und Uusitalo 2013, Allers und Geertsema 2016, Blesse und Baskaran 2016)

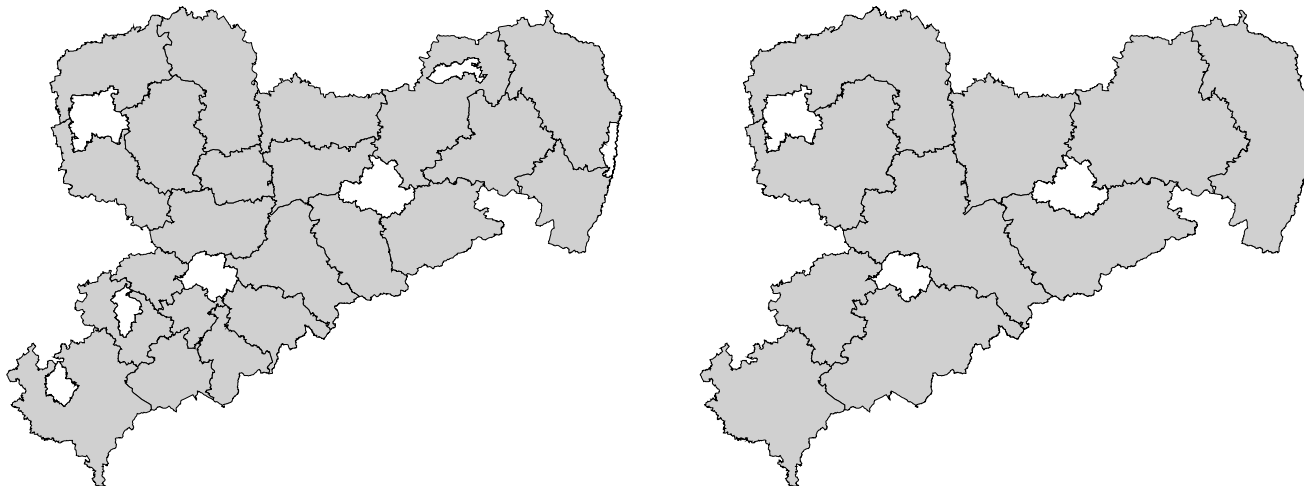
Diese Studie

- Evaluation einer Kreisgebietsreform (Sachsen 2008)
- Gesamtausgaben, Ausgaben für Allgemeine Verwaltung und öffentliche Sicherheit, Ausgaben für Soziales, Ausgaben für Bildung: jeweils $\pm 0\%$
- Kandidaten bei Kreistagswahlen: **-11% bis -14%**

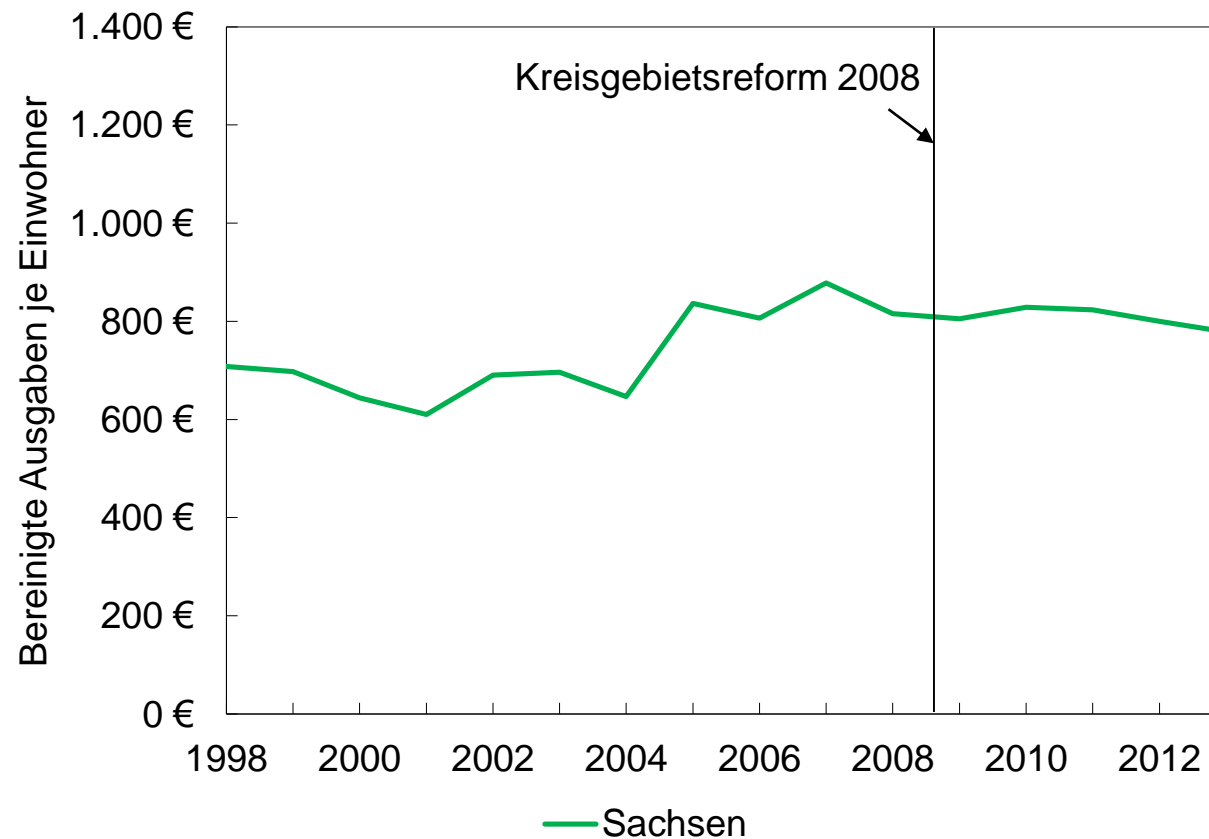
1. Einführung

Kreisgebietsreform in Sachsen 2008

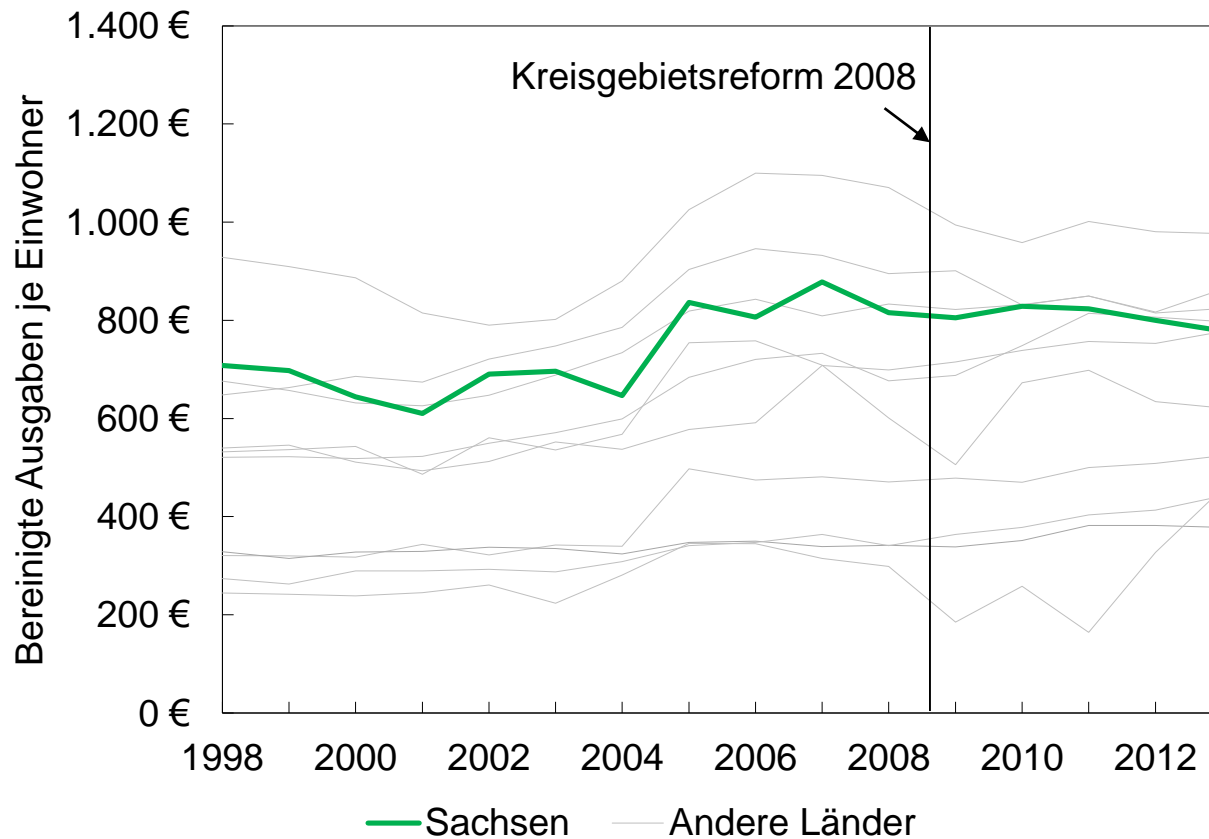
- Zahl der Landkreise (kreisfreien Städte): 22 (7) ↘ 10 (3)
- Einwohner je Landkreis: 113.000 ↗ 290.000



2. Effekte auf Ausgaben der Landkreise



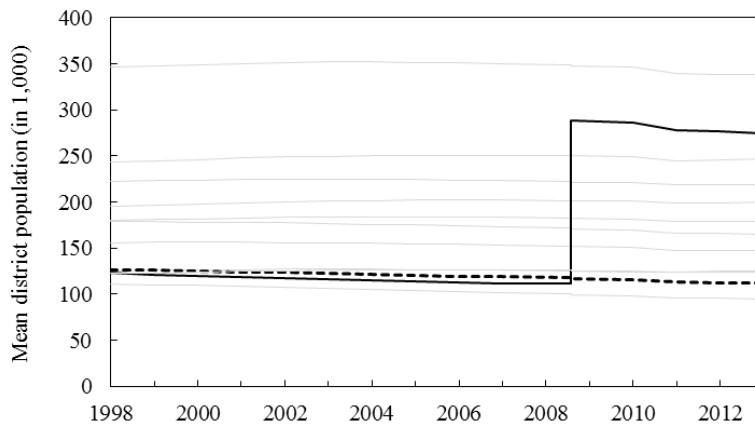
2. Effekte auf Ausgaben der Landkreise



2. Effekte auf Ausgaben der Landkreise

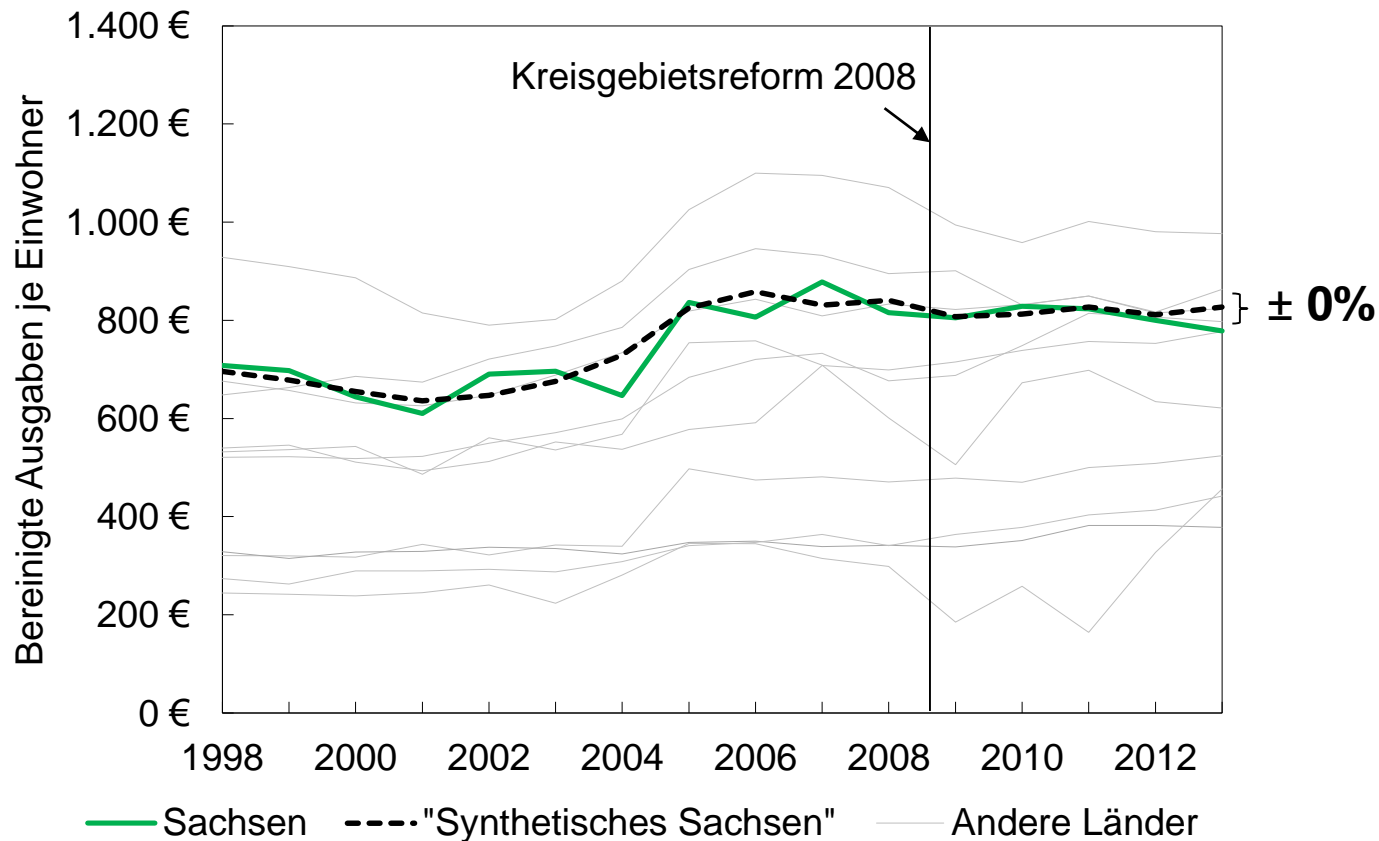
„Synthetische Kontrollgruppe“

- Methodik: Abadie und Gardeazabal (2003), Abadie et al. (2010, 2015)
- “Synthetisches Sachsen”: 70% Thüringen, 22% Brandenburg, 8% Saarland

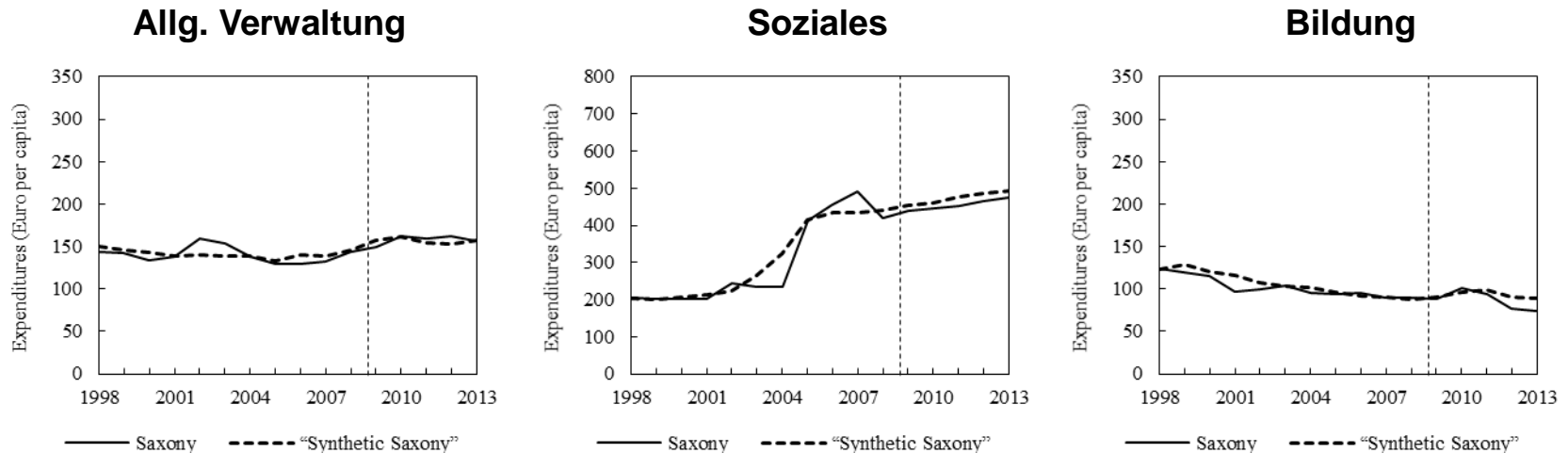


	Saxony	“Synthetic Saxony”
	(1)	(2)
<i>Population per district (2005–2007)</i>	112,889	119,896
<i>GDP per capita (2005–2007)</i>	20,630	20,455
<i>Price level (2005–2007)</i>	0.90	0.90
<i>Young age dependency ratio (2007)</i>	21.2	21.0
<i>Unemployment rate (2007)</i>	12.2	10.7
<i>Voter turnout national election (2005)</i>	76.3	75.7

2. Effekte auf Ausgaben der Landkreise



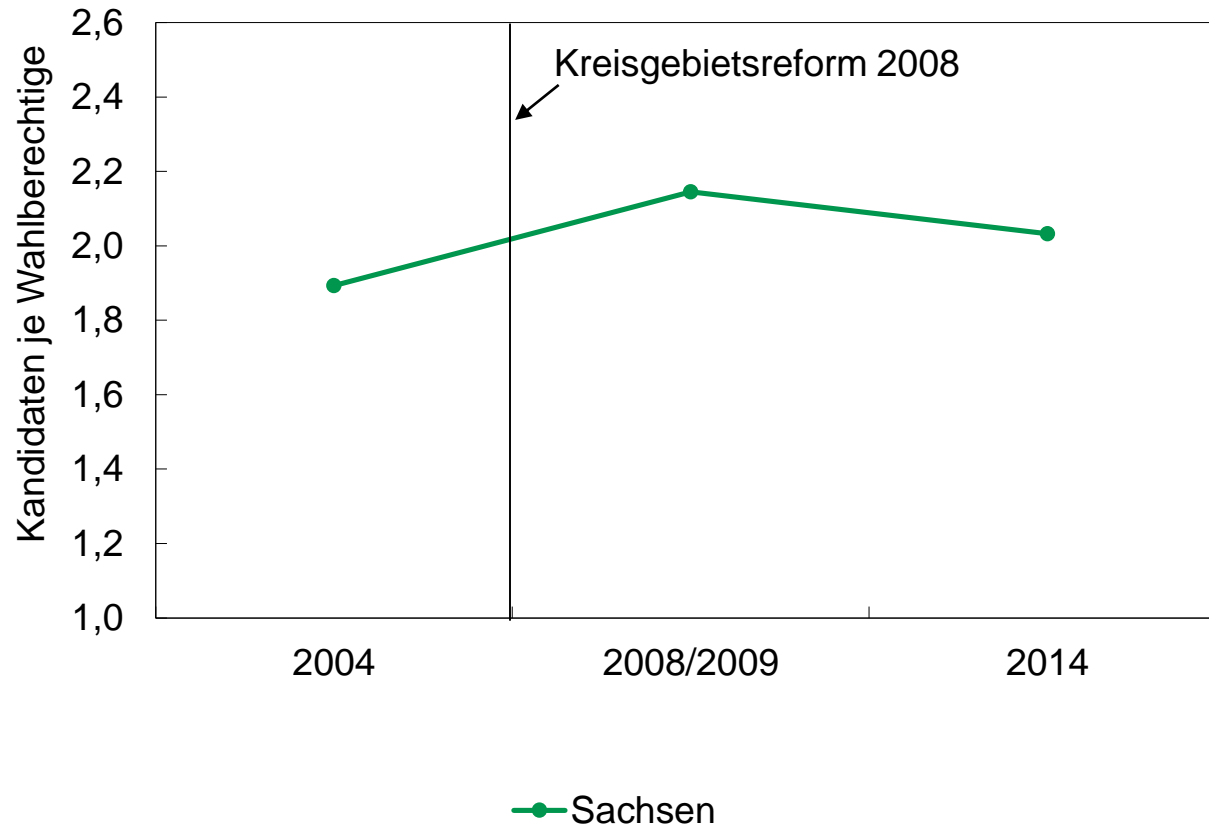
2. Effekte auf Ausgaben der Landkreise



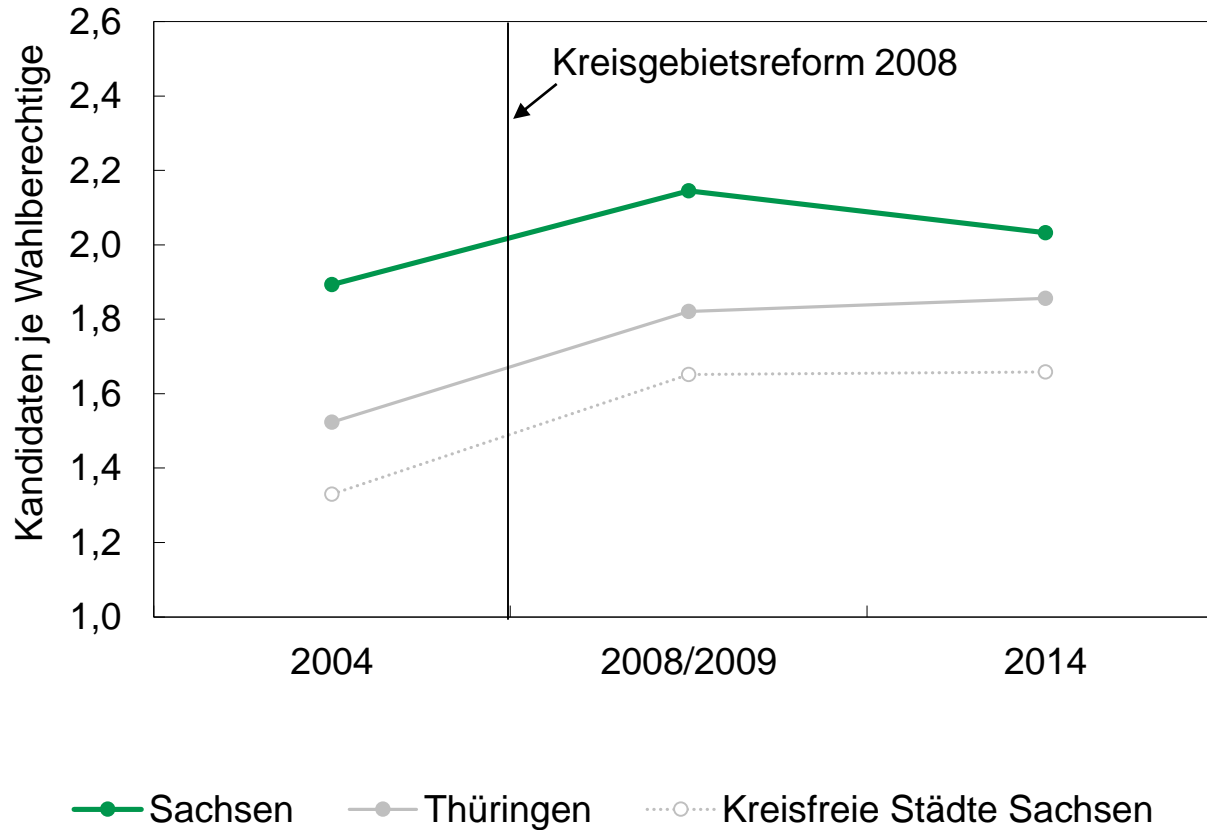
„Die Erwartungen waren groß, heute ist es die Ernüchterung.“ (RBB online, So lief die Kreisgebietsreform in Sachsen, 24.02.16)

„Auch fünf Jahre später ist die Reform noch immer eine große Baustelle: Die erhofften Einsparungen lassen auf sich warten.“ (RBB online, So lief die Kreisgebietsreform in Mecklenburg-Vorpommern, 24.02.16)

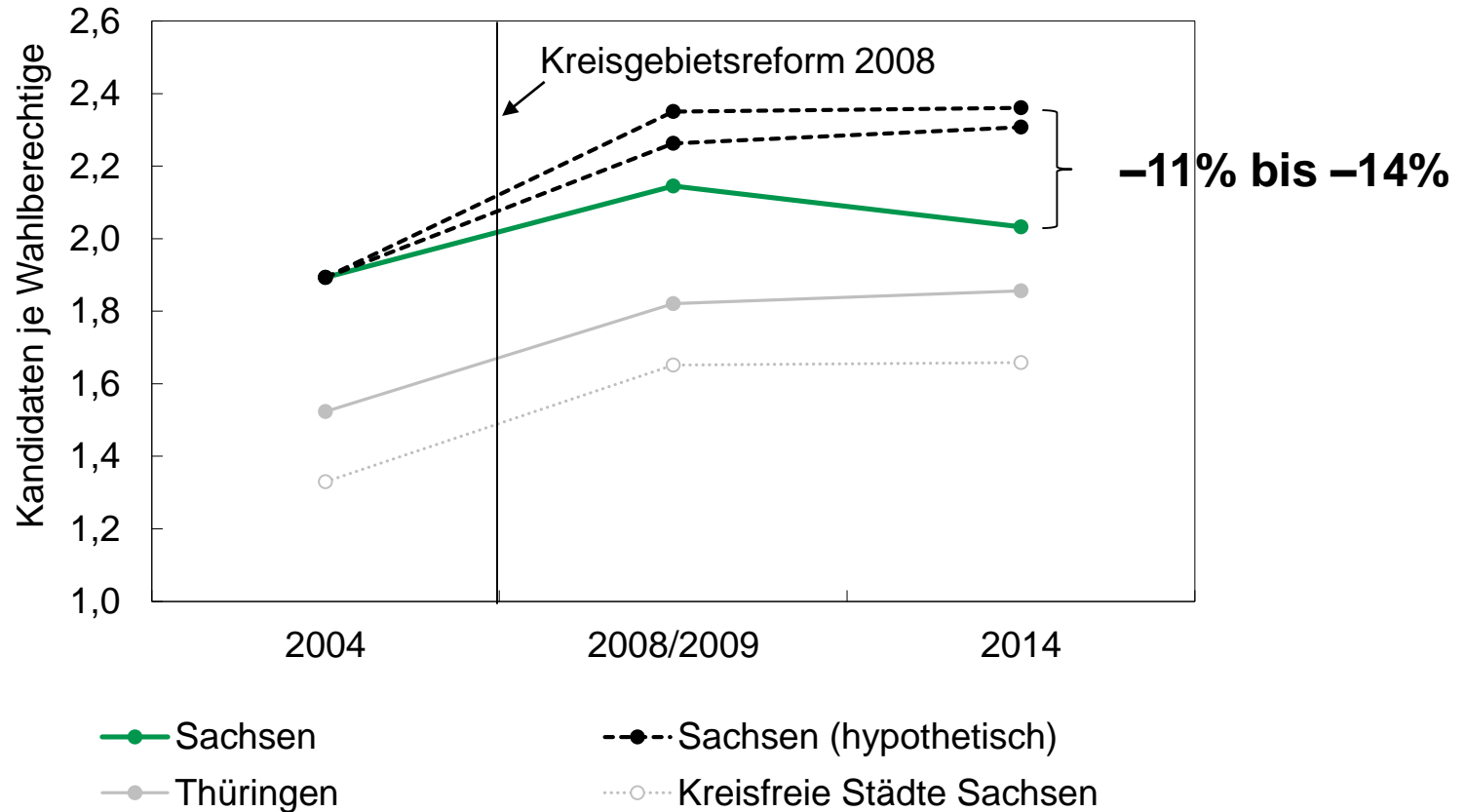
3. Effekte auf politische Partizipation



3. Effekte auf politische Partizipation



3. Effekte auf politische Partizipation



4. Schlussfolgerungen

Ergebnisse

- Keine Einspareffekte von Kreisgebietsreformen nachweisbar
- Kreisgebietsreformen führen zu geringerer politischer Partizipation (Feld und Fritz 2016, Rösel 2016: niedrigere Wahlbeteiligung, Rösel 2016: höhere Stimmanteile für rechtspopulistische Parteien)

Limitationen

- Langfristige Wirkungen?
- Effizienz?
- Andere Reformziele (Personalmangel, Tourismus, Wirtschaftsförderung)